

Ein Höhepunkt jagt den anderen

Das Team Koach war am Wochenende vielsprachig unterwegs

Kälteresistenz war in dieser Saison bisher vor allem gefragt, am letzten Wochenende hingegen Sonnencreme und Kühlung. Das in Stallikon domizilierte Team Koach ist mittlerweile in der ganzen Deutschschweiz verankert.

VON BERNHARD SCHNEIDER

Berndeutsch in Thun, Italienisch in Locarno, Französisch in Yverdon, Hochdeutsch in Roth und Urner Dialekt in Seedorf: An den Wettkämpfen mit Koach-Athletinnen und -Athleten fand ein sprachlicher Mehrkampf statt.

Coach Kurt Müller, Stallikon, baut den 17-jährigen Urner Manuel Arnold seit einigen Jahren behutsam zum Spitzenathleten auf: «Junge Athleten muss man oft eher bremsen, damit sie Kraft, Ausdauer, mentale Stärke aufbauen können. Der Coach hat dafür zu sorgen, dass sie sich nicht zu oft im roten Bereich bewegen, gerade, weil es ihnen so leichtfällt, dorthin zu gelangen. Sonst brennen sie sportlich aus.» Kurt Müller freut sich, dass Manuel Arnold dadurch immer belastbarer wird. Nach dem ersten Platz beim Urner Abendlauf in der Vorwoche wurde er am Wochenende in Yverdon U18 Schweizer Meister.

Abschied, Anfang und Hochzeitstag

Der prominenteste Athlet, den Kurt Müller betreut, nahm in Thun seinen Abschied: Ronnie Schildknecht aus Langnau am Albis. Neunmal gewann er den Ironman Switzerland, neben vielen weiteren Erfolgen wie der 4. Rang an der WM in Hawaii. In Thun gelang ihm ein würdiger Abschied. Ronnie kam nach 8:41 Stunden innerhalb des Feldes der Professionals ins Ziel, wo ihm Stefan Riesen, mit dem er viele Fights beim Ironman Switzerland teilte, die Finishermedaille um den Hals hängte.

Eine halbe Stunde später, nach 9:10 Stunden, kam der erste Amateur, der dem



Abschluss einer brillanten Triathleten-Karriere: Ronnie Schildknecht (rechts) mit Coach Kurt Müller nach dem herzlichen Empfang, mit dem Ironman Switzerland seinen neunfachen Dominator im Ziel überraschte. (Bild Bernhard Schneider)

Team Koach angehört, ins Ziel, Robin Hermann, Sieger in der Kategorie 18–24 bei seinem ersten ganzen Ironman. Robin ging auf Ronnie zu, gratulierte ihm zu seiner grandiosen Karriere und bedankte sich für seine Vorbildrolle. Kurt Müller schliesst sich dem Dank an: «Das Vertrauen in mein Coaching, das mir Ronnie entgegenbrachte, war mir eine Ehre.»

Anfang und Abschied bei Robin und Ronnie waren nicht die einzigen emotionalen Elemente. Patrizia und Roger Neukom aus Adliswil hatten sich entschieden, zur Feier ihres 25. Hochzeitstags gemeinsam den Ironman Thun zu bestreiten. Zur Vorbereitung besuchten sie zweimal wöchentlich das Schwimmtraining des Teams Koach bei Kurt Müller. Für die auf 3 km verkürzte Schwimmstrecke benötigten sie nur 65 beziehungsweise 66 Minuten. Nach dem gemeinsamen Start stieg Roger eine Minute vor seiner Frau aus dem Wasser und wartete in der Wechselzone, damit sie gemeinsam die ganze Radstrecke bestreiten konnten. Beim Marathon liess er Patrizia als starke Läuferin ziehen, die schliesslich den 10. Rang ihrer Altersklasse erreichte. «Es sind diese emotionalen Momente, die geradeso wichtig sind wie die quantifizierbaren Leistungen, die stundenlange Wettkämpfe so attraktiv machen. Dennoch

möchte ich unsere weiteren Teammitglieder nicht vergessen. Guido Küng errang in seiner Alterklasse Platz 5, David Koster Rang 8 und Pascal Preisig Rang 44», fasst Kurt Müller zusammen.

Locarno und Roth

Wenn in ganz Europa Wettkämpfe stattfinden, kann der Coach nicht überall sein. In Locarno erreichten Corinne Bowald, Karin Fein und Hans Koch das Ziel über die Olympische Distanz, Martina Freymuth, André Weber, Leo Tomaselli und Stephan Kämpfen über die halbe Ironmandistanz.

Die ganze Ironmandistanz war im grössten Langdistanzwettkampf Europas, der Challenge Roth, zu bewältigen. Der Urner Dani Zurfluh erreichte das Ziel in beachtlichen 9:21 Stunden. Auf ihrer ersten Langdistanz war Claudia Litscher in 12:08 ebenso erfolgreich wie Daniel Widmer in 12:55.

Dieses Wochenende geht es gleich weiter, und zwar gleichsam vor der Haustür: In Zug werden wie üblich zahlreiche Ämtlerinnen und Ämtler am Start sein – und viele Koachler und Koachlerinnen auch aus anderen Regionen der Deutschschweiz.